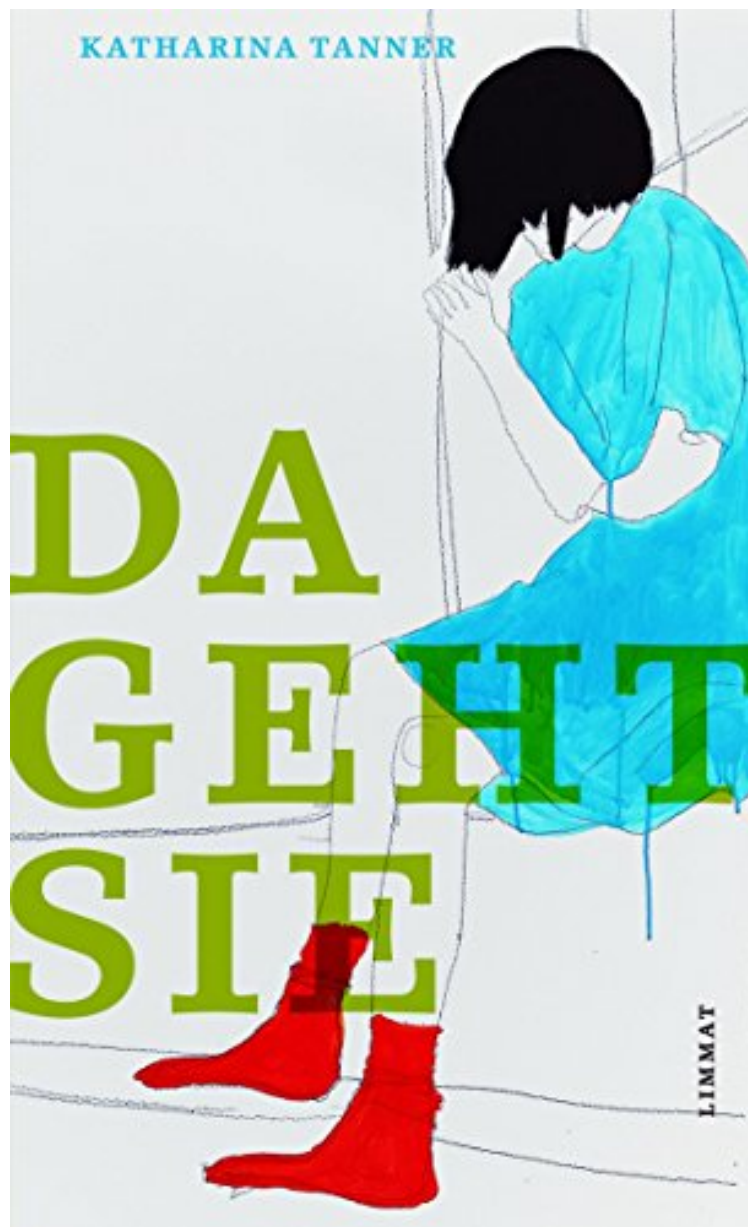


(Free read ebook) Da geht sie: Roman

Da geht sie: Roman

Von Katharina Tanner
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1294358 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-24Erscheinungsdatum:
2014-01-26File Name: B018GNBSNK | File size: 68.Mb

Von Katharina Tanner : Da geht sie: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Da geht sie: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Da geht sie also ...Von Marco SchuellerDa geht sie also, Lisette Winkelmann, die Protagonistin des Debtromans der Schweizer

Autorin Katharina Tanner. Sie geht einer belanglosen Geschichte entgegen. Die sparsame Rahmenhandlung stellt Lisette als 42-jährige verheiratete Bernerin, Mutter dreier - bald vierer - Kinder vor, die ihre Schauspiellaufbahn vor Jahren abgebrochen hat und nun eine Zirkusschule leitet. Durch einen Anruf ihrer in Berlin lebenden ältesten Tochter Linn wird die Erinnerung an einen 9 Jahre zurückliegenden Donnerstag wachgerufen. An diesem Tag hoffte sie, sich durch ein Vorsprechen am Stadttheater Konstanz einen festen Vertrag zu erspielen und ihrer Karriere endlich ein wenig Schub zu verleihen. Die Darstellung dieses Donnerstags macht dann den Großteil des Romans aus. Lisette lässt sich zusammen mit der 7-jährigen Linn durch den Tag treiben. Sie stolpern von einer banalen Alltagssituation in die nächste. Ein Spaziergang zur Schule, ein Hosenkauf, ein Gang zur Bank, das Warten vor einer Bahnschranke, der Einkauf in einer Drogerie und so weiter und so fort ... Es werden kleine Episoden, Reflexionen und Rückblenden willkürlich aneinandergereiht, ohne dass ein erzählerisches Ziel sichtbar würde. Die realen Ereignisse sind größtenteils belanglos. Die Reflexionen - teils politisch, teils gesellschaftskritisch - führen vor allem die horrende Naivität der 33-jährigen Lisette vor Augen. Und die Rückblenden machen mit Kollegen, Freunden und Kommilitonen sowie Ereignissen aus Lisettes Vergangenheit bekannt, ohne dass diese geeignet wären, die Hauptfigur plastischer hervortreten zu lassen oder deren Verhalten plausibler zu machen. Auch hier scheint die Auswahl der Szenen völlig beliebig zu sein. Zudem wird fast alles nur angedeutet, niemals auserzählt. Lisettes psychischer Zustand ist schwer zu beschreiben: trübsinnig wie zu schwach; fiebrig, teils geistesabwesend, ziellos treffen sicher zu; delirierend wie vielleicht zu stark. In jedem Fall hat sie keinen sicheren Zugriff auf die Unterscheidung real/irreal. Sie tendiert dazu, Alltagssituationen in Bühnensituationen zu verwandeln und zeigt sich dann hilflos angesichts des Fehlens klarer Regieanweisungen für ihr eigenes Verhalten. Ob das spielerische Vorbereiten für das Vorsprechen am Abend sind? Für diesen Termin am Stadttheater, der als hoffnungsberladener Fluchtpunkt dient und die große Lebenswende zu versprechen scheint? Auf mich macht sie eher den Eindruck, als hätte sie diesen Wechsel zwischen Bühne und Leben, zwischen real und irreal nicht im Griff - wie auch ihr restliches Leben nicht -, sondern würde ganz manifest unter zeitweiligem Realitätsverlust leiden. Immerhin: zum Schluss gibt es eine interessante Episode mit einem Schauspielcoach, der sie auf's Vorsprechen vorbereiten soll. Das Vorsprechen selber erleben wir übrigens nicht mehr mit ... Was ist zur Sprache zu sagen? Sie ist unambitioniert bis ungenügend. Ein Wille zur Formgebung ist nur selten erkennbar. Wo er zutage tritt, knirscht und kracht es dafür umso gewaltiger und es springen einen zuhauf schiefe Bilder an. Die literarische Sprache hat sich wie ein weiteres Hindernis zwischen mich und die Handlung geschoben. Last but not least sind dem Limmat Verlag so manche grammatikalischen Ungereimtheiten offenbar nicht aufgefallen. Jedenfalls haben sie ihren Weg ins Buch gefunden ... Fazit: keine Empfehlung. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein ganz außergewöhnlicher Tag im Leben der Lisette Winkelmann

Von Carl-Heinrich Bock

Die Schweizerin Katharina Tanner ist ausgebildete Buchhändlerin und Schauspielerin. Hauptfigur in ihrem Debütroman "Da geht sie" ist die Schauspielerin Lisette Winkelmann. Sie ist mit Christoph verheiratet, hat Zwillinge und erwartet ihr viertes Kind und hat sich mit ihrer Zirkusschule erfolgreich im Leben eingerichtet, doch als sie eines Tages den Anruf ihrer ältesten Tochter Linn erhält wird sie an einen Tag erinnert der ein Jahrzehnt zurückliegt. Mit einem zerknüllten Bettlaken in der Hand schlft sie auf einem Wschehaufen ein und trumt von diesem außerordentlichen Tag als sie noch Schauspieltrume hatte. Sie ist an diesem Donnerstag, einem heißen Augusttag, dreiunddreißigjährig, mit ihrer sieben Jahre alten Tochter in Kreuzlingen am Bodensee. Am Abend dieses Tages hat sie einen Vorsprechtermin am Konstanzer Stadttheater. Sie geht zu den Schauspielerinnen in der freien Theaterszene, die sich von Engagement zu Engagement hangeln und macht sich nun Hoffnung auf einen mehrjährigen Vertrag. Bisher hatte sie nur Stückverträge als Sonne, Mond oder Seehund in dem Weihnachtsmärchen "Inuk, der Eskimojunge". Sie verbringt diesen Tag in einer fiebrigen Unruhe, Angespanntheit und subjektiven Euphorie und schlendert mit ihrer Tochter Linn als "Berufsspaziergängerin", wie eine Tagtrümerin, durch die Stadt am Bodensee. Für sie ist plötzlich das ganze Leben ein Theater, sie improvisiert Rollen mit Modeverkäuferinnen und Kassiererinnen, arbeitet an ihrer Ausstrahlungskraft, kämpft gegen die Vernichtungswut von Bankautomaten, bewundert ihre Friseurin für ihre anspruchslose Haltung an das Leben. Lisette Winkelmanns Einsamkeit ist schon eigentlich sehr existenziell, wie sie immer mit dem Kind, an der Hand weiter durch die Stadt zieht. Diese Wanderschaft ist auch eine Metapher für das Muttersein. Die Autorin packt in diesen einen Tag, sowohl von der schauspielerischen, als auch von der menschlichen Seite, so unheimlich viel hinein, zeigt wie hilflos diese Lisette in ihrer ganzen Virtuosität ist, wie sie sich eine Hose kauft um irgendjemand anderen zu sein, wie sie eine Bluse klaut und damit glaubt ihre Weltanschauung zum Ausdruck zu bringen. Sie ist zwischen Verzweiflung, Depression und Hoffnung hin und her gerissen, bis sie auf die Anzeige "Regisseur und Schauspielcoach aus Berlin erteilt Rollenunterricht" stößt. Hoffnung keimt auf, sie geht zu diesem Coach und "Berggänger" Bodo von Thaler. Nun beginnt die Geschichte zu kippen. Lisette macht einen Hopsen, scheint für Sekunden eine große Künstlerin zu sein. Thaler führt das auf sein Berufsgeheimnis zurück und empfiehlt, mit dem Blick auf den hoffnungsvollen Anfang eines neuen Lebens, diesen Hopsen zu professionalisieren. Ist dieser Coach von der Autorin als Karikatur gedacht? Er ist fraglos ein Trottel, ein Scharlatan, ein Wichtigtuer, von dem Lisette allerdings so beeindruckt ist, dass sie sich jetzt auszieht, sich vor ihm im wahrsten Sinne des Wortes ganz nackt macht, um ihm zu beweisen, dass sie weder ausdrucksarm oder fantasielos, noch prde und gefühllos ist. Und so kommt es schließlich zu dieser Erbarmlichkeit mit diesem Lehrer. Es sind, nicht nur der Vater von Linn, der seine Vaterschaft abgelegt hat, nie da ist, sondern auch dieser widerliche Coach,

die den Rahmen geben für eine tief gehende existenzielle Geschichte, die nur scheinbar so ein bisschen Alltäglich daher kommt, denn Lisette Winkelmann ist nicht nur eine erfolglose SchauspielerIn, sondern eine ausgesetzte Frau in einer Männerwelt, die hier nicht gut weg kommt. Es ist mutig, wie die Autorin mit einer Prise Humor selbstkritisch und selbstironisch mit sich umgeht. In dem Syntax der Stze gelingt es ihr, durch die Spielereien mit einigen Konsonanten richtiges Tempo zu entwickeln. Sie braucht dieses Spiel mit der Sprache, um in der Geschichte weiter zu kommen. Der Schauspielberuf ist ein sehr schwieriger, vor allem wenn man wie Lisette große Trüme hat. Und die großartig herausgearbeitete Berdrehtheit, das Histrionische, die Virtuosität in verschachtelten Stzen ist nicht nur ein Schutz gegen die geschilderte erbärmliche Ekstase, sondern auch eine Resultante für die Tatsache, dass der Schauspieler kein Instrument spielt das er nach Belieben weglegen kann, sondern das der Körper sein alleiniges Instrumentarium ist. Ein viel versprechendes Debt.

Kurzbeschreibung Seit Jahren bringt sich Lisette Winkelmann erfolgreich ein bürgerliches Leben bei. Ihre Zirkusschule wächst, sie freut sich auf das vierte Kind. Bis ihre älteste Tochter Linn aus Berlin anruft: Ich habe dich gesehen. Gefilmt und nackt. Linn's Nachricht ruft in ihr die Erinnerung an einen heißen Augusttag am Bodensee wach. Als Lisette noch SchauspielerIn war und auf ein festes Engagement hoffte. Endlich Schluss mit der Stückvertragstingelei durch die deutsche Provinz! Aber wie den Tag bis zum Vorsprechen am Abend verbringen? In einer angespannten Unruhe streift Lisette Winkelmann, 33 Jahre alt, TagtrümerIn und Mutter der siebenjährigen Linn, durch die Stadt am Bodensee. Sie improvisiert mit ModeverküferInnen, feilt an ihrer Marilyn- Monroe-Ausstrahlung, kmpft mit Bankautomaten und gegen eine seltsame Verlangsamung, gegen wilde Fantasien. Bis sie auf von Thaler trifft, den Schauspielcoach, der sie mit einer ungewöhnlichen Methode durch ihre Vorsprechrolle peitscht. Dicht und mit viel Sprachwitz erzählt Katharina Tanner diesen einen Tag im Leben einer SchauspielerIn zwischen Theaterberuf und Alltag mit Kind. Und zeigt gleichzeitig in Nahaufnahme ein modernes Leben zwischen schöpferischer Kraft und erschöpfter Leere, zwischen eigenwilligem Selbst und ohnmächtigem Nichts. Kurzbeschreibung Seit Jahren bringt sich Lisette Winkelmann erfolgreich ein bürgerliches Leben bei. Ihre Zirkusschule wächst, sie freut sich auf das vierte Kind. Bis ihre älteste Tochter Linn aus Berlin anruft: Ich habe dich gesehen. Gefilmt und nackt. Linn's Nachricht ruft in ihr die Erinnerung an einen heißen Augusttag am Bodensee wach. Als Lisette noch SchauspielerIn war und auf ein festes Engagement hoffte. Endlich Schluss mit der Stückvertragstingelei durch die deutsche Provinz! Aber wie den Tag bis zum Vorsprechen am Abend verbringen? In einer angespannten Unruhe streift Lisette Winkelmann, 33 Jahre alt, TagtrümerIn und Mutter der siebenjährigen Linn, durch die Stadt am Bodensee. Sie improvisiert mit ModeverküferInnen, feilt an ihrer Marilyn- Monroe-Ausstrahlung, kmpft mit Bankautomaten und gegen eine seltsame Verlangsamung, gegen wilde Fantasien. Bis sie auf von Thaler trifft, den Schauspielcoach, der sie mit einer ungewöhnlichen Methode durch ihre Vorsprechrolle peitscht. Dicht und mit viel Sprachwitz erzählt Katharina Tanner diesen einen Tag im Leben einer SchauspielerIn zwischen Theaterberuf und Alltag mit Kind. Und zeigt gleichzeitig in Nahaufnahme ein modernes Leben zwischen schöpferischer Kraft und erschöpfter Leere, zwischen eigenwilligem Selbst und ohnmächtigem Nichts. ber den Autor und weitere Mitwirkende Katharina Tanner, geboren 1962 in Schaffhausen. Ausbildung zur BuchhändlerIn und SchauspielerIn. Schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Prosa. Mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 'Lenz Preis für neue Dramatik der Stadt Jena'. Für 'Da geht sie' erhielt sie ein Hermann-Lenz-Stipendium. Im Limmat Verlag ist von ihr zusammen mit Gabrielle Alioth und Corina Lanfranchi 'Mitgeteilt. 24 Lebensgeschichten von Frauen aus Basel-Stadt und Baselland' erschienen. Katharina Tanner lebt in Basel.